

das, was er wissen muß, um recht zu glauben, christlich zu leben, und selig zu sterben, aus den Uebersetzungen lernen muß; so können verkehrte, verfälschte und betrügliche Uebersetzungen unaussprechlichen Schaden anrichten, um so viel mehr, da die Irthümer, welche dadurch ausgebreitet werden, den Menschen als das wahre Wort Gottes in die Hände gegeben werden, da der Uebersetzer allezeit fordern wird, daß man ihn als einen redlichen Man ansehen sol, der dasjenige, was er in dem Grundtexte gefunden, redlich wieder darlegt.

S. 5.

Aus diesem Grunde hat die christliche Kirche überhaupt allezeit auch dafür ernstliche Sorge getragen, daß unverfälschte Uebersetzungen in den Händen der Leser seyn möchten. Die Vulgata hat ihre mannigfaltigen Fehler, allein man kan doch nicht sagen, daß dieselbe wirklich zum Vortheile dieser oder jener Irthümer vorsehlich verfälschet worden. Der große Fehler, 1 Mos. 3, 15. da für ipse steht ipsa, hat höchstwahrscheinlich seinen ersten Ursprung von der Unwissenheit der Abschreiber, hernach hat frenlich die so hoch gestiegene Verehrung der Maria es nicht zugelassen, solchen durchgängig zu ändern, aus Furcht, daß sich schwache Gläubige daran stoßen möchten. Doch haben redliche und einsehende Gelehrte der römischen Kirche solchen nie gut geheissen, oder gerechtfertigt, und Isidorus Clarius hat sich kein Bedenken daraus gemacht, denselben in seiner zu Benedig 1542 Fol. herausgegebenen Vulgata geradezu zu corrigiren. Die Revision der Vulgata, welche